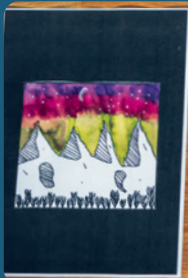
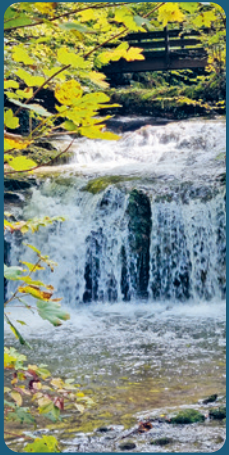




Schulheim  
Effingen

Schafft Perspektiven.

Jahresbericht 2025



25



**Schulheim  
Effingen**

Schafft Perspektiven.

### Stiftungsrat

Tobias Fessler  
Peter Merz  
Philipp Uhlmann  
Peter Wipf  
Helen Benninger  
Rita von Büren  
Sarah Brunner  
Béatrice Böhringer

Weitere Informationen  
zur Stiftung und dem Stiftungsrat  
via QR-Code



### Geschäftsführer

Christoph Söffge

### Bereichsleitungen

Roland Rüedi  
Regula Lutz  
Bruno Linder  
Remo Sigrist, ab August Daniel Hüsler

**DANKE, allen die  
mit dem Schulheim,  
mit den Kindern  
und Jugendlichen,  
aber auch mit den  
Mitarbeitenden  
verbunden sind und  
uns durch ihr Zutun  
unterstützen!**

### Schulheim Effingen

Elisabeth Meyer Stiftung  
Unterdorf 67  
5078 Effingen

062 867 40 20  
mail@schulheim-effingen.ch  
schulheim-effingen.ch

### Gestaltung

Brogli Druck AG  
Tamara Wittmer

### Druck

Brogli Druck AG  
Landstrasse 88  
5037 Gipf-Oberfrick  
brogliedruck.ch

gedruckt in der  
schweiz



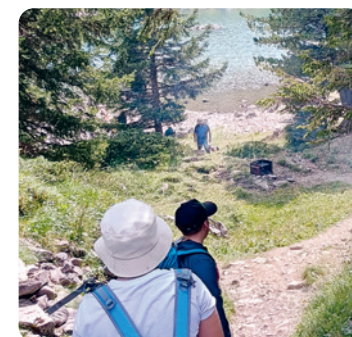
# Inhalt

2-3	Stiftungsrat
4-5	Gesamtleitung
6-9	Betrieb
10-19	Schule
20-26	Wohnen
27	Partnerschaft
28	Betriebszahlen
29	Spenden
30-31	Finanzen
32	Presse

8

13

20



# Zeit nehmen

Im Jahr 2025 wurden wertvolle konzeptionelle und strategische Fundamente gelegt.

**Manchmal sind es nicht die lauten, grossen Ereignisse, die ein Jahr prägen, sondern die stille und beharrliche Arbeit im Hintergrund.**

Für das Schulheim Effingen und die Elisabeth Meyer Stiftung war 2025 genau so ein Jahr. Wir haben uns die Zeit genommen, wertvolle konzeptionelle und strategische Fundamente zu legen, die uns noch lange tragen werden.

Auf operativer Ebene haben wir uns intensiv mit der Ausarbeitung von Detailkonzepten, als Erweiterung des im Vorjahr verabschiedeten Rahmenkonzepts, beschäftigt. Besonders die Auseinandersetzung mit der «Neuen Autorität» nach Haim Omer wird dabei das pädagogische Handeln im Schulheim nachhaltig bereichern und prägen.

**Das pädagogische Handeln wird nachhaltig bereichert und geprägt.**

## Fokus des Stiftungsrats

Auf Ebene des Stiftungsrats war der grösste Meilenstein im Berichtsjahr zweifellos die Erarbeitung und Verabschiedung der Stra-

tegie für die nächsten Jahre. Erstmals erfolgte dies in einem strukturierten, bewusst gestalteten Strategieprozess gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der ganzen Geschäftsleitung. Es war ein spannender Dialog, in welchem aus unterschiedlichen und sich ergänzenden Perspektiven eine gemeinsame Richtung und fundierte strategische Ziele entwickelt werden konnten. Neben der Strategie haben wir uns zudem eingehend mit dem strategischen Risikomanagement befasst. Dieses ergänzt das bereits seit langem bestehende operative Risikomanagement um die übergeordnete Perspektive.

Dass wir diese beiden Prozesse nun etabliert haben, ist für die Zukunft ebenso wertvoll wie die Ergebnisse selbst, denn es gibt uns Instrumente zur besseren und sorgfältigeren Steuerung der Elisabeth Meyer Stiftung als Ganzes, welche in den kommenden Jahren weiter genutzt und verfeinert werden können.

## Veränderungen im Stiftungsrat

Anfang 2025 haben Béatrice Böhringer und Sarah Brunner den Stiftungsrat verstärkt. Ich freue mich sehr über ihr Engagement und die neuen Impulse, die sie einbringen. Gleichzeitig hat Peter Wipf auf Ende Jahr seinen Austritt aus dem Stiftungsrat gegeben. Für sein grosses Engagement über die letzten zehn Jahre und seine wertvollen fachlichen und persönlichen Beiträge gilt ihm unser herzlicher Dank.

## Momente

Auch dieses Jahr möchte ich drei Momente aufnehmen, die mir in besonderer Erinnerung geblieben sind:

- › Die Zirkusaufführung im September war magisch. Es war ein regnerischer Tag, aber mit dem Betreten des Zirkuszeltts tauchte man in eine ganz andere Welt ein. Die Kinder und Jugendlichen zeigten sich konzentriert, mutig und strahlend. Hier fand mehr statt als blosser Unterhaltung.
- › Der Tag der offenen Tür Mitte Juni war toll organisiert, sehr gut besucht und bot uns wertvolle Begegnungen mit Nachbarn, Eltern, Angehörigen und Interessierten aus der Region. Und ganz nebenbei bot er mir, passend zum Motto, die willkommene Gelegenheit, mal wieder mein komplettes Cowboy-Outfit aus dem Schrank zu holen. Meine Wurzeln liegen schliesslich zur Hälfte im Wilden Westen der USA. Einzig das Unwetter am späteren Nachmittag passte nicht so recht zum gelungenen Tag.
- › Und dann die Strategie. Ich erwähne sie bewusst ein zweites Mal, weil sie für mich mehr ist als ein reines Arbeitsergebnis. Es freut mich sehr, dass wir diesen Weg zusammen mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung gegangen sind und dabei ein gemeinsames Verständnis entwickeln konnten für die Richtung, in die wir uns in den nächsten Jahren bewegen wollen.

**Ich gehe mit einem guten Gefühl ins 2026, weil ich weiss, auf was für einem Fundament wir stehen.**

Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen, die das Schulheim Effingen tragen und begleiten – den Mitarbeitenden, den Eltern und Angehörigen, unseren Partnern und Gönnern, und allen, die uns wohlgesonnen sind.

2025 war kein lautes Jahr. Aber es war ein wichtiges. Und ich gehe mit einem guten Gefühl ins 2026, weil ich weiss, auf was für einem Fundament wir stehen.



**Tobias Fessler**  
Präsident des Stiftungsrats  
Elisabeth Meyer Stiftung

Baden, im April 2026

# Angekommen

Herausforderungen analysieren, Prozesse begleiten, Bestehendes pflegen

**Im letzten Jahresbericht konnte ich meinen Beitrag nur über einen Teil des Jahres schreiben, da ich erst gestartet bin und hier im Schulheim ankommen musste.**

Angekommen – ja, das bin ich zwischenzeitlich hier im Schulheim und ich konnte mir ein Bild machen.

Angekommen – im ersten Jahr habe ich das Wesentliche erfasst und durfte bereits einige Schwerpunkte setzen.

## Aber was heisst das konkret?

Manchmal werde ich im Schulheim oder auch im Bekanntenkreis gefragt, wie mir meine Arbeit gefällt und ob ich es mir so vorgestellt habe.

Auf die erste Frage kann ich ein deutliches JA geben, mir gefällt es im Schulheim Effingen und ich freue mich, mit so einem motivierten Mitarbeitenden-Team zu arbeiten.

Wie überall gibt es Aufgaben, die einem leichter von der Hand gehen und gewiss gibt es Herausforderungen, die meist ungeplant oder unvorhersehbar eintreten. Wenn man diese Herausforderung analysiert, sich ihnen stellt und bearbeitet, besteht die Chance, dass Neues entstehen kann. Und: ob ich es mir so vorgestellt habe? Ja und Nein. Einen Teil der Aufgabe habe ich mir sicher so vorgestellt und einiges andere

kommt erst, wenn man hier ist und manches kann ich auch gewissenhaft prüfen und dann delegieren – auch wenn mir dies manchmal schwer fällt.

## Highlights im 2025

Wenn ich an das vergangene Jahr denke und für mich ein Brainstorming mache, dann war da vieles, sehr vieles. Eine Liste zu machen, würde vermutlich unvollständig bleiben, daher ein paar Highlights im letzten Jahr:

Schneelager in Adelboden – Fortbildung für alle zur Neuen Autorität – neue Homepage – Tag der offenen Tür – Schulschlussfeier – Betriebsanlass mit den Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat – Fussballspiel Erwachsene aus dem Schulheim und dem Stiftungsrat gegen Kinder und Jugendliche – zwei Strategietage mit dem Stiftungsrat – Kerzen ziehen – Beteiligung mit einem Weihnachtsfenster für Effingen – neuer Spielplatz – Weihnachtsfeier uvm.

## Aufnahme von Mädchen

Und dann war da noch das neue Rahmenkonzept, das den Weg frei machen soll, künftig auch Mädchen im Schulheim aufzunehmen. Dieses ist erfreulicherweise mit ein paar wenigen Nacharbeiten angenommen worden und ab 2026 dürfen wir hier Mädchen aufnehmen und koedukativ arbeiten.

Vieles ist in Entwicklung, neues entsteht.

## Anspruchsvoll

Veränderungen in der Administration durch kurzfristigen Personalausfall, Mitarbeitenden-Suche, Ablösung der Heimsoftware und verschiedene unterschiedliche Haltungen, die immer wieder zu Austausch und Diskussionen geführt haben und führen werden, sind Prozesse und manchmal unvorhergesehene Herausforderungen, die teils zeitintensiv und anspruchsvoll sind. Vieles ist in Entwicklung, neues entsteht. Diese Prozesse zu begleiten, mit einer klaren Strategie vom Stiftungsrat im Hintergrund, und Bestehendes zu pflegen, ist auch im neuen Jahr der Schwerpunkt meiner Aufgabe.

Konkret: die praktische Umsetzung zur Koedukation, die theoretischen Grundlagen aus dem Rahmenkonzept zu beleben und im Alltag einzuarbeiten und immer wieder im Sinne der Neuen Autorität alle Mitarbeitenden mit einzubeziehen, denn: es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen.

**Christoph Söffge**  
Geschäftsführer



**Christoph Söffge**  
Geschäftsführer

Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen.

# Artgerecht

Unser neues Hühnerhaus im Aussengehege

**Letzten Frühling haben wir mit den Schülern Küken ausgebrütet und aufgezogen.**

Die Schüler haben eine Beziehung zu unseren fünf Hühnern und einem Hahn aufgebaut. Da der Hühnerstall ziemlich abgelegen ist wurden die Hühner nicht mehr so oft von den Schülern besucht. Deshalb kam der Wunsch auf, ein Aussengehege in der Nähe zu realisieren, das auch den artgerechten Bedürfnissen der Hühner gerecht wird. Das heisst, sie brauchen Schutz, Unterschlupf und ausreichend Schatten, wenn es heiss wird. Ausserdem muss es leicht zu pflegen und zu reinigen sein.

## Neues Aussengehege

Wir fanden einen geeigneten mobilen Hühnerstall, der unseren Bedürfnissen entsprach. Unter einem grossen Baum mit genügend Auslauf haben wir auch einen idealen Platz für den Stall gefunden. Jetzt können unsere Hühner jeden Tag ins Freie. Die Schüler machen klassenweise täglich das Hühnerämtli. Das heisst, sie ins Freie bringen, füttern und ausmisten. Das machen sie mit grossem Pflichtbewusstsein.

## Neue Projekte

Wir regen die Schüler immer wieder an, sich zu überlegen, was wir noch für unseren Auslauf brauchen. So entstand die Idee, für die Hühner ein überdachtes Sandbad zu bauen, in dem sie sich zum Schutz von Parasiten im Sand wälzen können. Auch entstand das Bedürfnis für eine Sitzgelegenheit. Beide Projekte werden nun von unseren Schülern im Werkunterricht geplant und hergestellt.

Unsere Brama-Hühner, die alle einen Namen haben, fühlen sich in unserem Freigehege wohl. Durch die Beschäftigung mit ihnen möchten wir unsere Schüler ermutigen und motivieren, mit den Hühnern in Kontakt zu kommen. Wir sind überzeugt, dass sie die Kinder und Jugendlichen im Heimaltag unterstützen.

**Irene Häseli**

Schule/TGI

**Mobiles Hühnerhaus**

im Aussengehege



# Spielplatz für Alle

**Für Gross oder Klein,  
Alle dürfen bei uns sein.  
Ob von hier oder fern,  
wir sehen alle gern.  
Bei Regen und bei Sonne,  
Spielen in voller Wonne.**

**Beim Grillieren verweilen und Quatschen,  
Können die Kleinen im Sande plantschen.  
Wurst, Fleisch, oder doch lieber vegetarisch,  
kein Problem, unser Grill ist bombastisch.  
Ob rutschen hangeln oder Kletterei,  
für Alle ist etwas Spannendes dabei.**



**Der neue Spielplatz** ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich

Ein neuer Spielplatz entstand im Herbst 2025 im Schulheim Effingen. Das Projekt hat aber schon weit vorher begonnen. Im Jahr 2021 war die Idee, eine Veränderung von unserem Spielplatz zu machen das erste Mal in den Köpfen. Wo soll dieser entstehen, was soll dieser Spielplatz alles bieten? Mit der Zeit verlor sich die Idee und ging vergessen. Im Jahr 2024 dann nochmals ein Anlauf, Budgetiert und dann ging es zügig von der Projektierung bis zur Entstehung des jetzigen Spielplatzes. Durch die tolle Arbeit des Gartenbauers entstand etwas Wundervolles, in diesem Sinne ein Dank der Firma Stucki Gartenbau. Trotz nicht tollem Wetter eröffnete der Spielplatz mit viel Freude am 22. September 2025. Der Schülerrat hat mit viel Freude und Ideen einen Eröffnungs-Flyer erstellt. Danach durften alle sich noch stärken mit

einem Getränk und einem Snack, bevor alle in die Woche starteten.

## Der Spielplatz

Mit einem Klettergerüst aus Holz, einer Rutschbahn und einem Sandkasten mit Wasserspiel wurde das bisherige Bodentrampolin und die Schaukel ergänzt, und kann jetzt nicht nur vom Schulheim, auch sehr gerne vom Dorf Effingen und der Gemeinde Böztal genutzt werden. Zudem laden zwei Tische mit Bänken zum Verweilen ein, während die Kinder toben und dreckig werden. Jetzt steht einem schönen Tag auf dem Spielplatz nichts mehr im Weg. Spielen, Feuer machen und gemütlich zusammen noch etwas essen.

**Pascal Scherrer**

stellv. Leiter Betrieb

# Abschied nehmen

von unserer geliebten Islandstute Gjölf.

**Am Morgen des 22. Mai 2025, mussten wir uns von unserer geliebten Islandstute «Gjölf» verabschieden. Nach vielen Jahren, in denen sie das Leben im Schulheim mit ihrer ruhigen, sanften Art bereichert hat, war es Zeit, sie gehen zu lassen. Altersbedingte gesundheitliche Probleme und eine schwere Kolik machten diesen Schritt notwendig – einen Schritt, der uns allen sehr schwerfiel.**

Gjölf war seit 2005 Teil unseres Alltags. Sie hat unzählige Kinder und Jugendliche begleitet, ihnen Sicherheit gegeben, sie getragen, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Viele von ihnen erinnern sich bis heute an besondere Momente mit ihr: die ersten Reitversuche, das Striegeln im Stall, das ruhige Schnauben, wenn sie Nähe suchte.

## Doch wer war Gjölf wirklich?

Auf der Suche nach mehr Einblicken in das Leben der Stute begegnet uns im Stall Jamie. Er sei hier am Tierämtli. Dies bedeutet nicht nur, den kompletten Freilaufstall auszumisten, sondern auch das Futter zu richten. Für alle Laien sei hier erklärt, dies ist mehr, als nur Heu aufzufüllen. Jedes Pferd hat eine eigene Kraftfuttermischung mit unterschiedlichen Zusätzen. Doch in Jamies Verantwortung funktioniert das super, jedes Pferd kommt zu seiner Portion. Bei der Frage, wie er Gjölf beschreiben würde, zögert er nicht: «Sie war ein schönes Pferd, eine sehr, sehr, sehr Nette und die Einzige

mit dieser Farbe. Sie hatte Kinder sehr gerne und hat komplett hier ins Schulheim gepasst.» Doch weshalb war Gjölf für Jamie so wichtig? Jamie erzählt von seiner ersten Begegnung mit ihr: «Am ersten Tag, als ich bei den Pferden war, kam sie direkt zu mir. Sie hat gesehen, dass ich neu bin und gemerkt, dass ich ins Tierämtli komme und sie gern habe. Ich wollte sie unbedingt reiten und glaubte den anderen Jungs nicht, als sie mir erzählten, dass Gjölf nicht mehr geritten wird. Doch sie hatten leider recht, Gjölf war bereits pensioniert und so durfte ich Brandi reiten. Dank dem Tierämtli sah ich Gjölf oft. Es war immer lustig, wenn sie Futter bekam. Yari wollte auch von ihrem Napf essen und klopfte an ihrer Futterstelle. Gjölf kam dann jeweils aus dem Stall und zeigte ihre Zähne und dann verschwand Yari jeweils wieder. Das sah immer witzig aus.»

## Ort der Erinnerung

Nach ihrem Tod haben wir gemeinsam einen Ort der Erinnerung geschaffen: Bei der

**«Sie war ein schönes Pferd, eine sehr, sehr, sehr Nette.»**

Jamie



**Gjölf**  
Sie hatte Kinder sehr gerne

**Sie hat unzählige Kinder und Jugendliche begleitet, ihnen Sicherheit gegeben, sie getragen, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.**

letzten Stalltüre, schufen wir einen Platz für das persönliche Abschied nehmen, mit einem Foto und einem Hufeisen von Gjölf. Viele Kinder haben dort Briefe, Zeichnungen oder kleine Blumen abgelegt. Dieser Platz hat sich zu einem stillen, tröstlichen Ort entwickelt, an dem Erinnerungen Raum finden durften.

Wir wissen, dass jedes Kind und jeder Jugendliche Abschied auf seine eigene Weise verarbeitet. Umso wertvoller war es zu sehen, wie achtsam sie miteinander umgegangen sind, wie sie sich gegenseitig getröstet und unterstützt haben.

Jamie erklärt: «Ich war sehr, sehr, sehr traurig.» Er ging mit einer Sozialpädagogin zur Gedenkstätte an Gjölf. Jamie formulierte, was er Gjölf noch sagen möchte, und sie schrieb alles auf. Jamie sagte Gjölf im Brief, wie sehr er sie mag und wie sehr er sie nun vermisst. Es war ein trauriger Moment. Den

Brief hingen sie auf. Fast jeden Tag ging Jamie an den Erinnerungsort, redete alleine, schrieb Zettel und zeichnete etwas für Gjölf. Auch als ich fast ein Jahr nach dem Tod fragte, was Gjölf ihm bedeutet, antwortet er ohne zu zögern: «Ich vermisse sie.»

## Für immer im Herzen

Gjölf bleibt in unserem Herzen und gehört zur Geschichte des Schulheim Effingens. Wir denken mit Dankbarkeit an sie zurück. An all die Momente, an denen sie uns begleitet hat und an die Spuren die sie hinterlassen hat.

Die letzten Worte dieses Berichts sind von Jamie und richten sich an Gjölf: «Ich hab Dich lieb!»

**Jamie, Corina Lustenberger und Leitung TGI**  
TGI im Schulheim

# BERGWELTEN

Ein Projekt der PST 3 – Inspiriert durch Jen Aranyi



**Unsere Klasse hat sich auf eine künstlerische Reise in die Berge gemacht. Inspiriert von der Künstlerin Jen Aranyi kombinierten die Schüler Geometrie mit Natur. In Dreiecken, Kreisen und Quadraten entstanden leuchtende Landschaften.**

Mit Brush Pens und Wasser wurden aus 3 bis 4 Farben sanfte Farbverläufe geschaffen, die den Hintergrund zum Strahlen bringen. Den Kontrast dazu bilden die markanten Bergketten und Tannen, die mit schwarzem Fineliner gezeichnet wurden. Mit weissen Gelstiften wurde der Himmel mit funkelnden Sternen ergänzt. Es entstanden wunderschöne Werke, die für viele zu einem gelungenen Erfolgserlebnis wurden.

**Andrea Meury**  
Lehrerin

Bergwelten

Was haben wir gelernt...  
Wir haben eine Bergwelt erarbeitet und mit ganz vielen Farben gemalt und gearbeitet und es ist sehr schön geworden.

Was hat mir gefallen und warum...  
Mir hat das Malen gefallen und auch allgemein mag ich es zu malen und meine Kreativität zu zeigen.

Was habe ich gelernt...  
Ich habe gelernt schöne Farbverläufe zu malen. Ich fand die Arbeit cool und ich kann sie nur weiter empfehlen.

Damiano

Bergwelten

Wir haben mit Brush Pens Bergwelten gezeichnet. Mit 2-3 Farben haben wir den Himmel gemalt und mit Wasser vermischt. Mit einem Gelstift haben wir Sterne gemalt und mit Fineliner Berge und Tannen gezeichnet.

Es hat mir nicht gefallen, aber das entstandene Bild gefällt mir sehr.

Ich habe gelernt exakt zu arbeiten und Farben zu mischen.

Giulio

Bergwelten

Wir haben mit Brush Pen Berg Welten gezeichnet. Den Hintergrund mit Brush Pen gemalt und mit Wasser vermischt. Mit Fineliner haben wir die Berge gezeichnet. Es hat mega Spaß gemacht. Ich habe gelernt mit Brush Pen zu malen.

Enich

**Es entstanden wunderschöne Werke, die für viele zu einem gelungenen Erfolgserlebnis wurden.**

# Musik

## Schulabschlussfeier mit Band und Chor

**Während des Frühjahres und bis zum Sommer bereitete sich sowohl die SHE-Band wie auch der SHE-Chor vor auf den Auftritt an der Schulabschlussfeier.**

Wir sangen dort dann schlussendlich mit dem Chor Unstoppable von Sia und Chliini Händ von Kunz mit Begleitung der Band. Auf Wunsch von Noah, für welchen es den Abschied vom Schulheim bedeutete, spielten wir in der Band, die wir speziell für diesen besonderen Moment zusammengestellt hatten, Route Around von der Band Reblution, mit ihm (Noah) an der e-Gitarre, Filip am Schlagzeug und Christoph Söffge an der Klarinette.

Mit der «regulären» Band trugen wir den Song See You Again von Wiz Kahlifa vor.



**Til mit Musiklehrer Dionys Müller**  
während einer Einzellektion  
an der e-Gitarre

### Aufritte

Auch dieses Jahr hatten wir wiederum mit dem Chor einen erfreulichen Auftritt in einem Alters- und Pflegeheim, am 4. Dezember, im Pflegeheim Herosé in Aarau. Wir konnten etwas zu einer friedlichen Adventsstimmung beitragen und den Bewohnenden etwas Abwechslung in ihren Alltag bringen. Damiano, dessen Mutter im Herosé arbeitet, war die treibende Kraft hinter dieser Aktion gewesen.

An der Weihnachtsfeier unterstützten wir die Schauspieler des Theaterstücks dann tatkräftig mit Live-Musik-Einlagen.

### Einzellektionen

Auch die Einzellektionen für verschiedene Schüler fanden wieder statt, was ich nach wie vor sehr sinnvoll und wertvoll finde – es hat eine ganz eigene Qualität, wenn ein Junge mal für eine Lektion oder ein paar Lektionen nacheinander die volle Aufmerksamkeit bekommt und es Momente des Aufblühens gibt.

**Dionys Müller**  
Musiklehrer im Schulheim

**Einzellektionen sind sehr wertvoll – man bekommt die volle Aufmerksamkeit und es gibt Momente des Aufblühens.**

# Im Wald

wird nicht nur fleissig gewerkt, erkundet und gespielt.



## Der Wald dient ...

**Der Wald dient auch als wertvoller Raum für prozessorientierte Begleitung mit erlebnispädagogischen Elementen.**

Dabei wird z.B. die Feuerküche als ein unterstützendes Medium verwendet, um die Kinder und Jugendliche in Kleingruppen in ihrem Prozess zu begleiten. Während einer engeren Begleitung der Kinder und Jugendlichen, können diese tiefer in ihren Prozessen eintauchen und wachsen.

**Dominik Ganterer**  
Lehrer

**als wertvoller Raum für prozessorientierte Begleitung mit erlebnispädagogischen Elementen.**

# Bauen

einer Velorampe im TTG



## Schülerbericht

«Wir haben letztes Jahr gemeinsam eine Velo-Rampe im TTG gebaut.

Wir wollten ein Projekt zusammen machen und haben uns für eine Velo Rampe entschieden. Uns gefiel der Gedanke etwas Praktisches zu bauen, das man am Ende auch benutzen kann.

Während der Arbeit lief nicht immer alles perfekt. Manchmal fehlte uns die Motivation und ich hatte oft Kopfschmerzen, was die Arbeit zusätzlich erschwerte. Trotzdem haben wir uns unterstützt und versucht weiterzumachen. Wir mussten mehrmals messen, sägen und Teile anpassen, bis alles genau passte.

Trotz dieser Schwierigkeiten haben wir das Projekt bis zum Schluss durchgezogen. Überraschenderweise brauchten wir für den Bau weniger Zeit als wir erwartet hatten. Am Ende durfte jemand aus unserer Gruppe die Rampe ausprobieren und sie funktionierte richtig gut. Das hat uns richtig stolz gemacht und für weitere Objekte motiviert.»

Filip und ein weiterer Schüler

«Uns gefiel der Gedanke etwas Praktisches zu bauen, das man am Ende auch benutzen kann.»

### Umsetzung eigener Projekte

Die Schüler dürfen im TTG eigene Projekte planen und selbstständig umsetzen. Im folgenden Bericht beschreiben zwei Schüler, wie sie ihr Projekt geplant, durchgeführt und durchgezogen haben.

Irene Häseli

Klassenassistenz im Werken

# FunFit

Wenn Bewegung Spass macht...

**Unterdessen nimmt das Pilotprojekt «FunFit» im Schulheim Effingen einen festen Platz ein. Seitens der Schüler besteht ein reges Interesse am Mitmachen an den «Freitagnachmittags-Bewegungslektionen», insgesamt also ein positives Echo auf das Sportförderungsprogramm des Kantons.**

Die Jungs leisten jedesmal einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Gelingen. Es fordert uns alle immer wieder auf's Neue, sich auf die «ungewohnte Sportgruppenkonstellation» (nicht im Schulklassen oder Gruppenverband) einzulassen, das Programm konstruktiv mitbestimmen zu dürfen und in einem günstigen Zeitfenster umsetzen zu können. Dies bietet allen die Möglichkeit, sich zu organisieren, sich an den nicht ganz festgelegten Lektionsstrukturen zu beteiligen und sich auch jedesmal den Bedürfnissen der Kollegen anzupassen.

Es gibt neben den sportlichen Aspekten, ein gutes Übungsfeld für die sozioemotionale Entwicklung. Meist kommt es gut und die Jungs können ihrem individuellen Bewegungsbedürfnis entsprechend ihre Leistungen bringen. Dabei werden sie positiv ermuntert und gestärkt und lernen ihr Potenzial besser zu erkennen und teilweise zu steigern.

### Vielseitiges Angebot

20 Schüler haben insgesamt während dem Schuljahr 24/25 das Angebot «FunFit» genutzt. Es hat Spass gemacht, bei Fuss-,

Dodge-, Elefanten-, Basket- und Volleyball die Ballaffinität zu verbessern und Regeln anzuerkennen. Beim Eishockeyspielen den Puck zu treffen. Go-Kart-, Trotti- und Veloslalom auszuprobieren, nebenbei Verkehrsschilder wahrzunehmen. Schneeportgeräte besser kennen zu lernen und viele kleine weitere Momente zu erleben, geniessen oder einfach Erfahrungen zu sammeln. Bravo an die Jungs, die sich regelmässig am Training beteiligten. Dank auch an die Lehrer und Betreuer, die mit Ihrer Unterstützung die Schüler für Bewegung und Sport mit motivieren.

Esther Lacher

Leitung FunFit

Bravo an die Jungs, die sich regelmässig am Training beteiligten.



Mein Bericht über die

# Kunsttherapie



«Ich hatte viele Ideen und das Projekt ist super gelaufen.»

«Ich besuche regelmässig die Kunsttherapie bei Frau Burkard.»

«Es gefällt mir in der Kunsttherapie, weil man über alles reden kann und ich konnte schöne Bilder malen. Viele Bilder konnte ich dann verschenken. Wir haben auch mal einen tollen Ausflug ins Rolling Rock gemacht und dort hat uns ein Skateboard Lehrer für eine Stunde skaten beigebracht. Ich hatte auch ein Projekt wo ich meine Hände auf verschiedene Blätter abzeichnen und abdrucken konnte. Es war ein cooles Thema, denn ich hatte viele Ideen und das Projekt ist super gelaufen.»

Bericht wurde von Schüler F. verfasst

Vielfältiger

# Sportunterricht

**Sport ist für die Schüler ein wichtiger Ausgleich zum Schulalltag und wichtig für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.**

Dank der guten Infrastruktur im Schulheim und in der nahen Umgebung, können wir den Schülern vielseitige Bewegungserlebnisse bieten. Für viele Schüler ist der Sportunterricht mit vielen Misserfolge und negativen Erlebnisse verbunden. Unser Ziel, dass sie sich wieder mehr zutrauen und der Spass und die persönlichen Fortschritte im Fokus stehen.

## Entwicklung fördern

Im Sportunterricht können Sozialkompetenzen hervorragend trainiert und das Selbstvertrauen gestärkt werden. In einem Sporthaft wird das Lernen reflektiert und festgehalten. Auch die Leistungsnachweise basieren auf der Entwicklung und dem Prozess jeden einzelnen Schülers und nicht auf vorgegebenen Leistungsbeurteilungen. Dank unseren «Büslis» sind wir sehr mobil und können die Sportangebote der Umgebung nutzen. Je nach Thema und Wetter, findet der Sportunterricht an verschiedenen Orten statt.

Zum Beispiel:

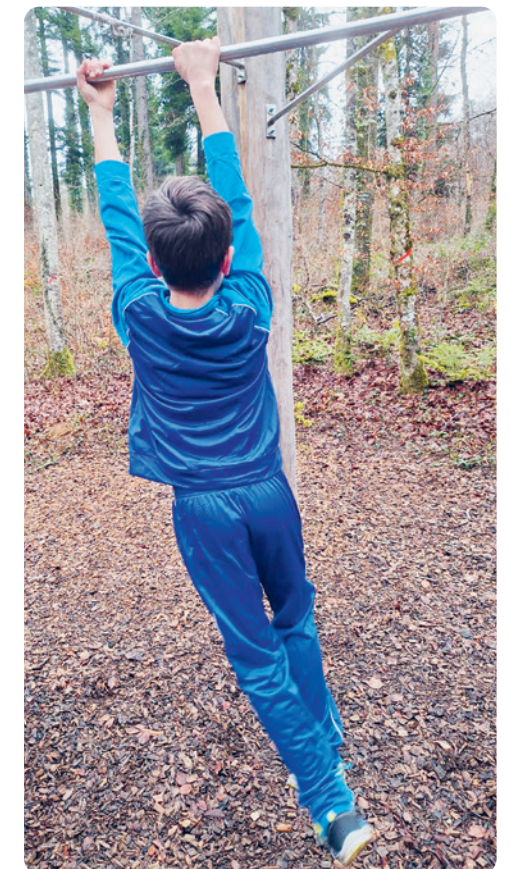
Beachvolleyball in Kaisten, Vita Parkour Frick, Brugg oder Herznach, Turnhalle Dorf, Tennishalle Frick, Freibad Frick, Walking zum Sonnenaufgang in Effingen, Eisbahn Wettingen, Leichtathletikanlagen bei verschiedenen Schulanlagen in der Umgebung.

## Gemeinschaft und Spass

Das zusätzliche Sportangebot von J und S in FunFit ist bei den Schülern sehr beliebt. Bei all unseren Sportelektionen soll das Gemeinschaftserlebnis und der Spass an erster Stelle stehen.

**Regula Lutz**

Schulleiterin



# «Ich komme, wenn ...»

## Einblicke in die Schulsozialpädagogik

### Im Rahmen des Jahresberichts wurden Schüler eingeladen, ihre Erfahrungen mit der Schulsozialpädagogik (SSP) zu teilen.

Die Rückmeldungen wurden anonym erhoben und entlang von drei Leitfragen – «Ich komme zur SSP, wenn ...», «In der SSP kann ich ...» und «Nach einem Gespräch fühle ich mich ...» – in Form von Wortwolken ausgewertet.

Ort, der die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler stärkt.

### Wortwolke Leitfrage 1

Die Aussagen zur Frage «Ich komme zur SSP, wenn ...» zeigen, dass Schüler das Angebot insbesondere in belastenden oder herausfordernden Situationen nutzen. Genannt werden unter anderem Momente, in denen sie sich «nicht verstanden fühlen», «wütend» sind oder «jemanden zum Reden brauchen». Auch allgemeines Unwohlsein oder Situationen, «wenn etwas mich belastet», werden als Anlass beschrieben.

### Wortwolke Leitfrage 2

In der zweiten Wortwolke zeigt sich, dass die SSP als offener Raum erlebt wird: Schüler berichten, dass sie dort «über meine Gefühle reden», «chillen», «lachen» oder «UNO spielen» können. Dies zeigt, dass neben Gesprächen auch niederschwellige Aktivitäten eine wichtige Rolle spielen und den Zugang erleichtern.

### Wortwolke Leitfrage 3

In der Wortwolke «Nach einem Gespräch fühle ich mich ...» wird die Wirkung der SSP sichtbar. Viele Schüler berichten, dass sie sich «wohler», «leichter» oder «erleichtert» fühlen, teilweise auch «sehr, sehr wohl» oder «gechillt». Diese Rückmeldungen weisen auf eine emotionale Entlastung und Stabilisierung hin. Einzelne Rückmeldungen wie «langweilig» oder «ich habe keinen Plan» zeigen, dass die Angebote individuell unterschiedlich wahrgenommen werden.

### Zugänglicher, vertrauensvoller Ort

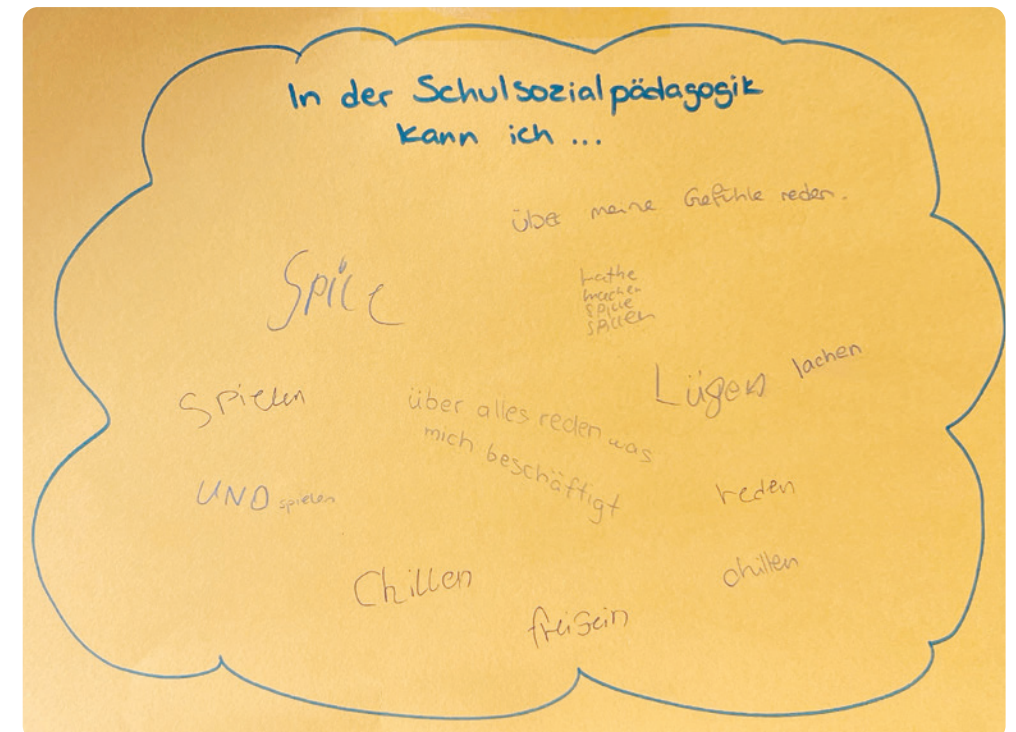
Insgesamt verdeutlichen die Wortwolken, dass die SSP als zugänglicher, vertrauensvoller Ort erlebt wird, der emotionale Entlastung, persönliche Unterstützung und Raum für Gespräche bietet und so die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler stärkt.

#### Tori Fibich

Sozialpädagogin Schule

Ort, der emotionale Entlastung und persönliche Unterstützung bietet.

In der Wortwolke zeigt sich, dass die SSP als offener Raum erlebt wird



# Entspannung & Abenteuer

Gruppe Blau im Lager



**Zwei kleine Busse inklusive einem Anhänger machen sich auf den Weg nach Adelboden. Neben den fünf Jugendlichen und den Mitarbeitenden der Gruppe freuen wir uns, dass auch Finjas, der vierjährige Sohn eines Mitarbeiters mitkam. Er war stolz, ein Teil unserer Lagergruppe zu sein und die Jugendlichen bezogen ihn gerne mit ein.**

Mit viel Plänen im Gepäck machen wir uns also auf den Weg. In Bern legen wir einen Zwischenstopp für einen kleinen Postenlauf mit spannenden Facts zur Hauptstadt und dem Besuch von schönen Plätzchen

ein. Fazit der Jungs: «Man musste zu viel gehen und dass der Spielplatz geschlossen war, war echt doof». Fazit der Erwachsenen: «Parkplätze mit Bus und Anhänger in Bern zu finden ist doof.» Okay, wer nun denkt, dass das einfach ein holpriger Start war, der weiss noch nicht, dass die Hinfahrt über die abgelegenen, laut Google Maps jedoch optimalsten Bergsträsschen einer erlebnispädagogischen Sequenz gleicht und das Nachtessen trotz fehlenden Zutaten im Gepäck einer lösungsorientierten Übung. Ja, am ersten Tag war nicht nur der Weg holprig, doch das wunderschöne Lagerhaus mit der atemberaubenden Aussicht lässt uns die Strapazen schnell vergessen.



**Ganz links:**  
Aussicht aus dem Lagerhaus  
**Links:**  
Auf einer Wanderung

**Wir haben fixe Programmpunkte und freiwillige Aktivitäten.**

## Kunterbunt

Wie sieht denn ein Lager aus mit unterschiedlichsten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen? Genau so: kunterbunt! Wir haben fixe Programmpunkte und freiwillige Aktivitäten. Während die Frühaufsteher am Dienstag schon vor dem Frühstück sich künstlerisch betätigen und ein Büchlein mit Zeichnungen erstellen sind andere froh, dürfen sie etwas ausgeschlafener in die atemberaubende, erfrischende Cholereenschlucht wandern. Danach gehts mit dem Auto nach Adelboden. Im Dorfkern dürfen die Jugendlichen endlich ihr Sackgeld für ihre Einkaufstour brauchen. In der Badi Adelboden wird im Anschluss gespiesen und im kühlen Nass ausgetobt. Da entdecken wir auch schon die nächste Überraschung. Trotz ganz anderer Kleidung erkennen die Jugendlichen den Bademeister sofort, der anfangs Jahr im Schneesportlager ihr Skilehrer war.

## Wanderungen und Badeseen

Schon ist Mittwoch. Für drei Jungs ein absoluter Powertag, denn sie stehen extra früher auf, um die Sonnenaufgangswanderung zu machen. Trotz bewölkter Stimmung wandern sie begeistert los und geniessen die Aussicht. Nach dieser ersten Anstrengung schmeckt das Frühstück besonders gut. Danach geht's weiter mit Wandern, dieses Mal zu den Engstligenfällen. Auf dem Weg wird das Bergsteigen gleich an einem kleinen Fels im Wald geübt. Wir können nahe zum Wasserfall und das kühle Nass in der Luft belohnt alle, die sich für den steilen Aufstieg begeistern können. Viele geniessen anschliessend ihre Freizeit im Lagerhaus, zum Beispiel beim Monopoly oder Fussball spielen. Doch zwei Jungs und auch Finjas sind nicht zu stoppen und wollen mit auf die Bergseewanderung. Trotz müder Knochen folgen wir der Empfehlung einer Einwohnerin und suchen den Elsigsee. Unsere Zuversicht hat uns schon fast verlassen, als wir den bildhübschen See mitten

## Der Elsigsee sollte eigentlich Eis-See heissen.

### Rechts:

Auf der Wanderung zum Elsigsee

### Unten:

Eine Nacht unter dem Sternenhimmel schlafen

## Der Blick auf die Sterne ist die Kälte der alpinen Natur wert.



im Tannenwald erblicken. Als wir auf der Flucht der Ameisen am Land rennen wir schnell ins Wasser und uns wird sofort klar, dass der Elsigsee eigentlich Eis-See heissen sollte. Das Wasser sticht auf der Haut, doch für unerschrockene Baderatten ist der Fall klar: Wir schwimmen zusammen auf die kleine Insel. Nur die Erinnerung, dass bald die letzte Gondel ihre Fahrt aufnimmt, kann uns dazu überreden, diesen schönen Platz zu verlassen. Um Zeit zu sparen wandern wir dieses Mal in anderem Tenue, nämlich in Flussschuhen, Badehosen und Badetuch zum Brandsee. Wir wagen das Klettern auf die hohe Rutsche und geniessen das Wasser, das an diesem See angenehm warm ist. Zum Glück erreichen wir die letzte Gondel und machen uns auf den Rückweg zum Lagerhaus.

### Sternennacht

Am Abend lockt das letzte Highlight des Tages drei Jugendliche und mich aus dem Haus. Wir planen, die Nacht unter den Sternen zu verbringen. In der Mitte das Feuer, rundherum die Schlafsäcke. Da immer wieder Sprüche über Bären im Wald fallen, erweisen mir die Jugendlichen die Ehre, auf dieser Seite des Feuers zu schlafen. Damit wir warm bleiben, nehmen wir Tassen mit Tee mit raus und stellen sie in die Wanderschuhe neben unseren Schlafsäcken. «Eine Sternschnuppe!», höre ich, «Schau, dort bewegt sie sich!» Okay, leider sind es nicht ganz echte Sternschnuppen, doch eigentlich bleibt nach so einem Tag gar kein grosser Wunsch mer offen. Der Blick auf die Sterne ist die Kälte der alpinen Natur wert und doch bleiben alle die ganze Nacht draussen. Zusammen halten wird das Feuer über Nacht am Leben. Wie ein unerforschtes Naturgesetz wacht jedes Mal eine andere Person auf, wenn's kühl wird und legt Holz nach.

### Rasante Trottifahrt

Als es Donnerstag wird, geniessen wir den schönen Ausblick und frühstücken danach gemeinsam mit der ganzen Lager-Truppe. Doch es bleibt keine Zeit für Müdigkeit, denn nun gehts wieder auf den Berg. Dieses Mal gehen wir mit der Gondel hoch und mit dem Trotti runter. Es ist sehr holprig und braucht etwas Mut bei den einen. Anderen kann es nicht schnell genug gehen uns sie düsen in rasantem Tempo den Berg hinab. Durch die Gästekarte dürfen wir auch gratis in die Badi Fruttigen, was sich die Baderatten der Gruppe nicht entgehen lassen. Nun ist schon der letzte Lagerabend. Als krönender Abschluss tragen wir alle Tische und Stühle raus und hoch zum Grillplatz. Der Grillabend überzeugt kulinarisch und bietet uns nochmals eine tolle Aussicht aus Bergpanorama.

### Packen, Putzen, Heimfahrt

Am letzten Tag geht nach dem Frühstück das Packen und Putzen los. Wir sind so schnell, dass wir schlussendlich auf die Hausabnahme warten müssen. Natürlich nutzen wir die Zeit und spielen endlich «Werwölfe», worauf wir uns schon die ganze Woche gefreut, aber den Zeitpunkt noch nicht dazu gefunden haben. Danach geht's wieder zurück in den Aargau und ins Wochenende.

**Eine Woche, die für die einen eher Entspannung, für die anderen Aktivität aber für alle ein Erlebnis war geht zu Ende.**

**Corina Lustenberger**

Sozialpädagogin

Erlebnisbericht Ausflug:

# Verkehrshaus Luzern

Wohngruppe Grün



Ziel war, gemeinsam Zeit zu verbringen, den Zusammenhalt zu stärken und Spass zu haben.

**Verkehrshaus**  
Aussenbereich mit Baustelle zum Ausprobieren

**Während der Sportferien unternahm die Wohngruppe Grün des Schulheims Effingen einen Ausflug ins Verkehrshaus Luzern.**

Ziel des Ausflugs war es, gemeinsam Zeit zu verbringen, den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken und vor allem Spass zu haben. Ergänzend war ein gemeinsames Abendessen ausserhalb des Heims geplant, um den Tag gebührend ausklingen zu lassen.

Die Fahrt nach Luzern erfolgte mit dem Kleinbus des Heims, was den Jugendlichen einen persönlichen und entspannten Start in den Ausflug ermöglichte. Im Verkehrshaus angekommen erwartete uns eine Vielzahl spannender Eindrücke. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Verkehrs auf Schiene, Strasse, Wasser und in der Luft. Historische Fahrzeuge, Modelle und interaktive Stationen boten den Jugendlichen die Möglichkeit, Technik und Mobilität auf spielerische Weise zu entdecken und selbst auszuprobieren.

Der Spielbereich im Aussenbereich, der wie eine grosse Baustelle aufgebaut ist, fand auch bei unserem jüngsten Gruppenmitglied grossen Anklang. Ausgestattet mit Helm und Schutzweste konnte er zusammen mit vielen anderen Kindern mit Bagger, Krane und anderen Baumaterialien spielen.

**Benedikt Pfeiffer**  
Sozialpädagoge

## Schülerbericht

«Ich wurde an diesem Tag von der Wohngruppe zu Hause abgeholt, da ich zuvor Geburtstag gefeiert hatte. Die Hinfahrt nach Luzern verlief entspannt, und wir hörten Musik im Kleinbus. Es hat Spass gemacht, gemeinsam unterwegs zu sein, und ich habe mich besonders darüber gefreut, dass in Luzern die Sonne schien, während es in Effingen eher grau war.

Im Verkehrshaus durfte ich nach Absprache mit einem anderen Jugendlichen eine Zeit lang selbstständig die Ausstellung erkunden, was mir sehr gefallen hat. Besonders interessiert haben mich das 3D-Kino mit dem Thema Australien, die Autoausstellung mit Formel-1-Wagen und Oldtimern sowie das Spiegel-Labyrinth, das ich spannend und unterhaltsam fand. Ausserdem besuchten wir die Lindor-Ausstellung, in der uns viel über Schokolade erklärt wurde. Am Ende durften wir leckere Schokolade probieren, was mir besonders gefallen hat. Zwischendurch haben wir Sandwiches und Snickers gegessen, die von der Schulheimküche zubereitet wurden, und ich fand sie richtig lecker. Danach durften wir etwas von unserem Sackgeld im SwissToys-Super Store ausgeben.

Zum Abschluss des Ausflugs sind wir gemeinsam zum KFC gegangen. Es war schön, als Abwechslung einmal Fast Food zu essen, und ich war zufrieden, als wir schliesslich satt und gut gelaunt zurück in die Wohngruppe gefahren sind.»

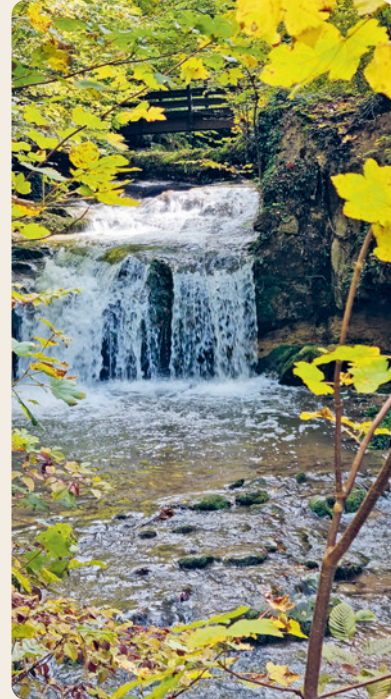
**Bericht wurde von einem Bewohner verfasst**

# Bachtrekking

Gruppe Rot



Im Bach  
muss  
vielmehr  
jeder  
auf jeden  
achten.



**Die Idee: wir bahnen uns in der Gruppe unseren Weg durchs Bachbett – Wanderwege kann schliesslich jeder!**

Es gibt wenige Mittwochsaktivitäten auf Gruppe Rot, die an einem Nachmittag so viel Abenteuer versprechen und die Gruppe gleichzeitig so zusammenschweissen, wie ein Bachtrekking.

Alle Sinne sind geschärft! Wo setze ich meine nächsten Schritte? Wo verläuft der geschickteste Weg? Welche Gefahren lauern auf dem nächsten Abschnitt? Wie geht es meinem Vordermann, wie meinem Hintermann? Mag jeder noch, braucht jemand Unterstützung und ist die Gruppe noch zusammen?

Die Jungs merken schnell – herumalbern oder «den Ego machen» hat im Bachtrekking keinen Platz.

Im Bach muss vielmehr jeder auf jeden achten und schwierige Passagen gehen, wie auch sonst im Leben, häufig nur gemeinsam.

**Jan Mader**  
Sozialpädagoge

# Care Leaver

– starke Partnerschaft mit Never Walk Alone

**Gemeinsam begleiten.  
Zukunft gestalten.**

Der Übergang in ein eigenständiges Leben ist für viele junge Menschen eine grosse Herausforderung - besonders für Care Leaver. Sie verlassen die stationäre Jugendhilfe und stehen früh auf eigenen Beinen. Themen wie Wohnen, Ausbildung, Finanzen und soziale Netzwerke müssen gleichzeitig bewältigt werden.

Um unsere Jugendlichen in dieser wichtigen Phase gezielt zu unterstützen, arbeiten wir mit dem Verein Never Walk Alone zusammen. Der Verein begleitet Care Leaver auf ihrem Weg in ein selbstständiges Leben und bietet ihnen verlässliche Bezugspersonen sowie praktische Orientierung im Alltag.



GEMEINSAM | BEGLEITEN | STÄRKEN | ZUKUNFT GESTALTEN

**«Es tut gut, jemanden  
an der Seite zu haben,  
der zuhört und mitgeht.»**

Care Leaver

**Was wir konkret umsetzen:**

**Workshops mit Wirkung**

Gemeinsame Workshops stärken Alltagskompetenzen, fördern den Austausch und geben Orientierung für die nächsten Schritte.

**Individuelle 1:1-Begleitung**

Einzelne Jugendliche profitieren von persönlicher Unterstützung. Im Fokus stehen Themen wie Zukunftsplanung, Ausbildung, Alltagsorganisation und soziale Integration.

**Nachhaltige Zusammenarbeit**

Aktuell entwickeln wir gemeinsam ein tragfähiges Konzept, um die Begleitung auch über den Austritt hinaus langfristig zu sichern.

**Unser Fazit**

Die Zusammenarbeit mit Never Walk Alone ist ein wichtiger Baustein in der Weiterentwicklung unserer Arbeit. Sie schafft Verlässlichkeit, stärkt Selbstständigkeit und gibt jungen Menschen genau dann Halt, wenn sie ihn am meisten brauchen.

Denn eines ist klar: Diesen Weg muss niemand alleine gehen.

**Thomas Augustin**  
Teamleiter Progression

**Weitere Informationen unter**  
[never-walk-alone.ch](http://never-walk-alone.ch)

# Ein paar Zahlen

aus dem Betrieb

- › Unsere Hauptküche kochte im letzten Jahr 20'356 Mahlzeiten für unsere Klienten, Mitarbeiter, Gäste, den Mahlzeitendienst, den Tagesstrukturen Bözthal und für den Stiftungsrat. Dies entspricht eine Erhöhung um ca. 1'500 Mahlzeiten gegenüber dem Vorjahr.
- › Für den Verein «Mitenand im oberen Fricktal» und den «Tagesstrukturen Bözthal» durften wir 1'827 Mahlzeiten zubereiten und in Rechnung stellen.
- › Das Betriebsteam bearbeitete etwas über 300 Schadensmeldungen, resp. Reparaturaufträge. Den grössten Teil konnten wir selbst beheben. Dies entspricht ungefähr dem Vorjahreswert. Auf dieses Jahr führten wir das Meldesystem für Reparaturen über unsere Instandhaltungssoftware SmartFM ein. Somit ist sichergestellt, dass keine Meldung untergeht und alle Aufträge über das System jederzeit und von allen Mitarbeitern nachverfolgt werden können.
- › Durch zwei extreme Wetterereignisse im Sommer, wurde unser Obst stark in Mitleidenschaft gezogen. Dies führte zu einer sehr geringen Obsternte und wir konnten nur ca. 810 Liter Apfelsaft produzieren.
- › Unsere Fahrzeuge werden immer weniger benützt. Die Fahrzeuge des SHE legten nicht ganz 44'000 km zurück. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 15%. Im Jahr 2017 waren es noch 125'000 km. Positiverweise fallen die meisten Kilometer (ca. 33'000 km) bei unseren Hybrid- und Vollelektrofahrzeugen an.
- › Im Moment nutzen 4 Mitarbeiter das Angebot des SHE, ihre privaten Elektrofahrzeuge an den SHE-E-Ladestationen zu laden.
- › Wir verbrauchten über 183'000 kWh Strom (ohne Fernwärme-Heizung). Das sind 10% mehr als im Vorjahr.
- › Unsere beiden Photovoltaikanalgen produzierten ca. 71'000 kWh Sonnenstrom. Der Eigenverbrauchsgrad beträgt somit 70% und der Autarkiegrad 27%. Da der Preis für die Rückvergütung immer geringer wird, möchten wir durch Steuerung der Hauptverbraucher, den Eigenverbrauchsgrad weiter erhöhen.
- › Der Wasserverbrauch mit ca. 4'200 m<sup>3</sup> liegt im Bereich des Vorjahr.

# Spenden

Im Jahr 2025 konnten wir Spenden von insgesamt  
**CHF 9 672.96**

entgegennehmen, die wir direkt für die Kinder oder direkt für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen nutzen werden.

## Folgende Spender dürfen wir hier explizit nennen und sprechen unseren Dank aus:

Baumann Elisabeth, Muri AG  
Blue Connect GmbH, Effingen  
Bopp Ernst und Elsa Alice, Windisch  
Christen Lukas, Effingen  
Dr. Phil. Götti Ernst Heinrich, Hausen  
Dr. sc.techn. Grenacher Mathis, Brugg  
Engel Frieda, Habsburg  
Erni Marianne, Basel  
Eyman Walter, Effingen  
FC Eiken Senioren, Martin Ackermann, Eiken  
Fenner Kurt, Kaisten  
Fessler Tobias, Baden  
Fiorese Antonio, Leibstadt  
Franz Marianne, Frick  
Gadient-Neyer Marianne, Brugg  
Gemeinde Bözberg, Yves Treier, Bözberg  
Gunzenhauser Bernhard, Binningen  
Hürzeler-Baumann Viktor, Oeschgen

Ivan Kalt AG, Sulz AG  
Kanalreinigung Näf GmbH, Frick  
Kernkraftwerk Leibstadt AG, Leibstadt  
Kistler Ernst Walter, Brugg AG  
Krokop-Stiftung, Zürich  
Männerturnverein, Heinz Flückiger, Effingen  
Minder Hans Rudolf, Hausen AG  
Möbel Kindler AG, Schinznach Dorf  
Schär Gärten GmbH, Wittnau  
Schuler Josef Albin, Muri AG  
Spinnler Suzanne, Mellingen  
Stiftung Domino, Heinz Flückiger, Hausen  
Verein Schule und Elternhaus Aargau,  
Sabine Meni, Zofingen  
Wächter Söhne AG, Effingen  
Waldmeier Hans, Zunzgen  
Zinniker-Moll Doris, Staufen

## Herzlichen Dank!

**Sinnvoll helfen! Ihre Spende  
oder Ihr Legat kommt 1:1 den Kindern  
und Jugendlichen zugute.**



[Direktlink zum Spenden via QR-Code](#)

# Bilanz

## AKTIVEN

### Umlaufvermögen

	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Flüssige Mittel	826'177	668'904
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	692'783	781'960
Übrige kurzfristige Forderungen	10'544	–
Vorräte	2	2
	<b>1'529'505</b>	1'450'866

### Anlagevermögen

Finanzanlagen	292'145	34'738
Mobile Sachanlagen	156'906	170'945
Immobilien Sachanlagen	9'878'962	10'364'729
	<b>10'328'012</b>	10'570'412

### Total Aktiven

**11'857'518** 12'021'277

## PASSIVEN

### Kurzfristiges Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	161'897	130'487
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	500'000	500'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	76'517	184'002
Passive Rechnungsabgrenzung	491'360	285'400
	<b>1'229'774</b>	1'099'889

### Langfristiges Fremdkapital

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7'750'000	8'250'000
Langfristige Rückstellungen	53'000	108'000
	<b>7'803'000</b>	8'358'000

### Total Fremdkapital

**9'032'774** 9'457'889

### Fondskapital

Genereller Spendenfonds Schulheim Effingen	327'068	318'326
Zweckgebundene Spendenfonds	31'772	31'472
	<b>358'841</b>	349'799

### Organisationskapital

Stiftungskapital	717'665	717'665
Kantonaler Rücklagenfonds	1'580'200	1'468'159
Kantonaler Instandhaltungsfonds	-110'956	-63'120
Freie Reserven	259'361	153'590
Jahresgewinn (+)   Jahresverlust (-)	19'633	-62'705
	<b>2'465'903</b>	2'213'590

### Total Passiven

**11'857'518** 12'021'277

# Erfolgsrechnung

	2025 CHF	2024 CHF
Erträge aus Leistungsabgeltung innerkantonal	6'853'462	6'311'597
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal	1'012'243	1'196'652
Betriebsbeitrag Bundesamt für Justiz	633'822	617'315
Erträge aus anderen Leistungen	51'776	27'235
Mieterträge	6'884	6'884
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	102'384	89'402
Spenden	9'673	18'570
<b>Total Ertrag</b>	<b>8'670'244</b>	8'267'655
Personalaufwand	-6'636'310	-6'013'149
Lebensmittel- und Getränkeaufwand	-190'500	-190'391
Haushaltsaufwand	-45'417	-42'000
Unterhalt und Reparaturen	-409'667	-460'792
Miet- und Leasingaufwand	-61'709	-62'202
Energie- und Wasseraufwand	-124'189	-131'080
Aufwand für Schule und Freizeitgestaltung	-212'217	-233'195
Büro- und Verwaltungsaufwand	-276'299	-388'394
Übriger Sachaufwand	-72'399	-64'389
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-8'028'708</b>	-7'585'594
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>641'536</b>	682'061
Abschreibungen	-639'728	-683'514
Finanzaufwand und -ertrag	-77'601	-95'182
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-75'793</b>	-96'635
Perioden- und betriebsfremder Ertrag	104'468	50'000
<b>Jahresgewinn (+) / -verlust (-) vor Fondsveränderung</b>	<b>28'675</b>	-46'635
Veränderung des Fondskapitals	-9'042	-16'070
<b>Jahresgewinn (+) / -verlust (-)</b>	<b>19'633</b>	-62'705

# Presse

Die Presse hat uns im Jahr 2025 begleitet und uns Raum geschaffen, uns der Öffentlichkeit zu zeigen. Hier zusammengefasst im Pressespiegel:

Die kompletten Berichte zum Nachlesen auf unserer Homepage via QR-Code



## Schulheim Effingen öffnet sich für Mädchen

13.06.2025 Brennkunz



## Die Reise geht weiter

10.7.2025 Erikkal



Die Schüler-Band unter der Leitung von Musiklehrer Dio Müller. Foto: zVg

## Öffentlicher Spielplatz in Effingen eingeweiht

25.9.2025 Erikkal



Auf dem Spielplatz sollen Kinder aus dem Dorf und Kinder aus dem Schulheim spielen. Foto: zVg

## Was für ein Zirkus!

3.10.2025 Erikkal



## «Es ist wichtig, dass wir einander helfen und Hilfe annehmen»

23.12.2025 Erikkal



Ungebetene Gäste in der Weihnachtswerkstatt. Fotos: Simone Ruffi

Weihnachtsfeier im Schulheim Effingen

Zwei Teile prägen traditionell diese Weihnachtsfeier: Das Theaterstück

«Die Zukunft gehört denen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben.»



## Schulheim Effingen

Elisabeth Meyer Stiftung  
Unterdorf 67, 5078 Effingen

062 867 40 20

mail@schulheim-effingen.ch

[schulheim-effingen.ch](http://schulheim-effingen.ch)

